

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 01.02.2011

0 Gesamtausgabe

X Lokales Wuppertal

## Ein toter Vater, siebeneinhalb Jahre Haft und ein Lächeln

**CRONENBERG** Das Landgericht verurteilt ein Ex-Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr wegen schwerer Brandstiftung und fahrlässiger Tötung.

Von Andreas Spiegelhauer

Was denkt ein 25 Jahre alter Mann, der gerade zu siebeneinhalb Jahren Haft verurteilt worden ist, weil er den Tod des eigenen Vaters verschuldet haben soll? Der Mann auf der Anklagebank gab auch gestern Rätsel auf. In knapp 45 Minuten hatte Richter Ulrich Krege das Urteil begründet. Siebeneinhalb Jahre Haft lautet das Strafmaß. Eine lange Zeit für einen vergleichsweise jungen Menschen.

**Blickkontakt zu Bekannten und Verwandten im vollbesetzten Saal**

Doch während der Urteilsbegründung verzog der 25-Jährige keine Miene. Und dann, als alles gesagt ist, lächelte er – erst in Richtung seines Verteidigers, dann in die Richtung einiger Leute – Bekannte und Verwandte, die dabei sind den vollbesetzten Saal zu verlassen. Es wirkte wie das verlegene Lächeln eines Kindes. Es passte nicht zum Urteil, es passte auch nicht zum letzten Wort, das der Angeklagte vor dem Urteilstag gesprochen hat: Er könne „reinen Gewissens“ sagen“, dass er die Tat nicht begangen hat (die WZ berichtete).

Das Landgericht sieht es anders. Laut Urteil steht fest, dass der 25-Jährige am Abend des Vortages 2010 im eigenen Haus, dort, wo unter anderem seine Eltern, die eigene Ehefrau, ein Bruder und er selbst wohnten, Feuer gelegt hat. Elf Personen brachte der 25-Jährige in Lebensgefahr, weil er hinter einer Tür im Keller des Mehrfamilienhauses an der Herichhauser Straße eine zuvor angezündete Dachlatte abstellte und einfach wegging – zurück zum Fest seiner so geliebten Freiwilligen Feuerwehr.

**„Wäre ich doch da geblieben und verreckt.“**

**Der Angeklagte während seiner Vernehmung bei der Kripo**

Der Knack- und Streitpunkt des Verfahrens: das widerufene Geständnis des 25-Jährigen. Gestern ließ das Gericht keine Zweifel aufkommen: Was der Wuppertaler am Tag nach der Brandnacht gegenüber der Kripo zugegeben hat und dann vor dem Haftrichter widerrief, stimmt und wird von den Indizien gedeckt. So habe der 25-Jährige De-

tails ausgesagt, die nur der Täter wissen konnte. Den großen Unbekannten gibt es laut Gericht nicht. Unter anderem hatte ein Gutachter festgestellt, dass eine Brandlegung von außen nicht in Frage komme.

**Laut Urteil ist das Geständnis des Angeklagten verwertbar**

Noch wichtiger: Laut Gericht gibt es keine Anzeichen für eine „unzulässige Unterdrucksetzung“ bei der polizeilichen Vernehmung. Richter Krege gestern: „Gar nichts.“ Somit sei das Geständnis verwertbar. Und das Gericht zitierte aus der Aussage: „Ich möchte das jetzt alles erklären“, soll der 25-Jährige damals gesagt haben. Und: „Wäre ich doch dort geblieben und verreckt.“ Für das Gericht steht fest, dass der 25-Jährige an jenem Abend die kochende Dachlatte hinter der Kellertür zurückließ, obwohl er als angehender Retter wissen musste, was da alles passieren könnte. Am Ende bleibt ein toter Vater und die unbeantwortete Frage nach dem Motiv.

Es habe immer wieder Streit zwischen dem Angeklagten und seiner Frau gegeben. Es ging um Alkohol. Nach der Festnahme des

### HINTERGRUND

**OPFER** Der Vater des Angeklagten war an den Spätfolgen einer schweren Rauchgasvergiftung gestorben. Laut Gericht leiden mehrere der unverletzt geretteten Hausbewohner immer noch unter Angstzuständen.

**SCHADEN** Das Mehrfamilienhaus an der Herichhauser Straße war mehrere Monate nicht bewohnbar. Der Brandschaden wird auf 165 000 Euro geschätzt.

**ANGEKLAGTER** Der 25-Jährige soll wenige Tage vor dem Brand im Hausflur einen Rauchmelder installiert haben. Das Gerät schlug in der Brandnacht Alarm. [spa](http://www.wz-wuppertal.de)

25-Jährigen sollen zahlreiche leere Schnapsflaschen in der Wohnung des Mannes gefunden worden sein. „Ich mache das, weil ich irgendwie sauer bin und Stress mit meiner Frau habe“, soll er kleinere Zündeleien vor dem tragischen Brand am Vatertag erklärt haben. Seit acht Monaten befindet sich der 25-Jährige jetzt in Untersuchungshaft. Dort wird er vorerst bleiben. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

» Hier und Heute, S. 3

# Zeitungsausschnitt

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 01.02.2011

0 Gesamtausgabe

X Lokales Wuppertal



Großeinsatz am Vatertag: Am Abend des 13. Mai des vergangenen Jahres stand an der Herichhauser Straße ein Mehrfamilienhaus in Flammen. Ein Bewohner (46) starb an den Spätfolgen einer Rauchgasvergiftung. Sein Sohn wurde gestern als Brandstifter verurteilt.

Archiv-Foto: Wolfgang Westerholz